

Namibia-Team fehlt Geld zum Deutschland-Trip

FUSSBALL: FSV-Frauen heute gegen B-Junioren

■ Gütersloh (wot). Die Zweitliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh müssen auf die für heute Abend geplante Generalprobe für das DFB-Pokalspiel am Sonntag in Beelitz verzichten. Das in der Tönnies-Arena angesetzte Testspiel gegen das Nationalteam von Namibia fällt aus, weil die Afrikanerinnen nicht wie vorgesehen am Montag nach Deutschland flogen. „Das Budget war nicht ausreichend“, erklärte Friedhelm Spey vom westfälischen Fußballverband, der während des bis zum 31. August geplanten Aufenthaltes als Betreuer der Gäste vorgesehen war. Hinfallig wurden auch Spiele des namibischen Teams in Finnentrop und Ibbenbüren sowie gegen die U20-Westfalenauswahl.

Ralf Lietz, Trainer des FSV Gütersloh, mochte gleichwohl nicht auf ein Testspiel verzichten. Deswegen ist er dankbar, dass sich die männlichen B-Junioren der JSG Lippstadt/Lipperbruch kurzfristig als Gegner zur Verfügung stellten. Anstoß in der Tönnies-Arena ist heute um 19 Uhr.

Ohne Cömert fehlt die Ordnung

FUSSBALL: Bezirksligist Viktoria Rietberg siegt 2:0

■ Rietberg (wot). Viktoria Rietberg führt seit gestern Abend die Tabelle der Fußball-Bezirksliga an. Das ist aber das einzige Positive, was Tim Brinkmann dem 2:0-Sieg im vorgezogenen Heimspiel gegen den SC Espeln abgewinnen konnte. „Das war wilder Fußball, richtig unbefriedigend“, kommentierte der Trainer die miserable Ordnung im Spiel seiner Elf nach der 1:0-Führung in der 16. Minute. Bis zu dem schön herausgespielten Treffer durch Dominic Höfel hatten die Rietberger ihren Coach beeindruckt – dann enttäuschten sie ihn. „Ich hätte bis zur 65. Minute alle auswechseln können“, grantelte Brinkmann. Zu gerne hätte er Erdem Cömert als Ordnungsfaktor auf dem Platz gehabt, doch der Routinier fehlte wegen einer Schultergelenksprengung, die er sich am Sonntag beim 1:1-Auftakt gegen den SC Bielefeld zugezogen hatte und die ihn noch länger außer Gefecht setzen wird. Gegen die forschen Gäste, die in der 80. Minute bei einem Lattenschuss Pech hatten, sorgte Höfel in der 85. Minute nach einem Konter für die Entscheidung.

Rietberg: Lüningschrör – Suchy, Dik, Heinrich, Molligaj – Schiller (46. Duhme), Dry, Pollmeier (53. Schwab), Sama – Hövel, Reger (59. Ottemeier). Tore: 1:0 (16.) Höfel, 2:0 (85.) Höfel.



Auswahl: Die Trainer Sascha Kaltenbach (l.) und Michael Winkel (r.) haben ihre Ringer so gut es ging auf den Saisonstart vorbereitet.

FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDÉ

Platz fünf im Visier

RINGEN: Für den KV Gütersloh beginnt die Landesligasaison in Belgien

VON UWE KRAMME

■ Gütersloh. Für die Mannschaftsmeisterschaft 2014 hat der Deutsche Ringerbund neue Gewichtsklassen festgelegt. „Das kommt uns nicht unbedingt entgegen, weil wir viele junge und damit leichte Ringer haben“, sagt Michael Winkel. Wirklich zu schaffen machen ihm und Sascha Kaltenbach beim KSV Gütersloh vor dem Saisonstart in der Landesliga am Samstag beim RV Kelmis aber andere Probleme. „Auf dem Papier haben wir eine ordentliche Staffel stehen, aber ob wir die auch an jedem Kampftag auf die Matte kriegen, ist eine andere Frage.“

Hinter dieser Befürchtung stecken eine alt bekannte Besonderheit in diesem Sport und ein Einstellungswandel bei den Sportlern. „Wir starten direkt nach den Sommerferien, und da haben gerade diejenigen, die zwei oder drei Wochen in Urlaub gewesen sind, schnell etwas zu viel Gewicht“, erklärt Winkel. Er musste seine Leute „erst einmal alle auf die Waage stellen.“ Außerdem könne man im Wachstum befindlichen Jugendlichen nur bedingt abverlangen, in die für sie passende

Gewichtsklasse „abzukochen“ seiner Zeit die Denke der Ringer und gerade auch der jungen Sportler verändert hat. „Für uns war damals klar, dass wir uns Termine und Verpflichtungen so einzurichten versuchen, dass wir beim Training und vor allem am Kampftag da sind. Das ist heute leider nicht mehr so – zumindest nicht bei allen“, bedauert der KSV-Coach.

„Stehen wir gut, dann ist für uns der 5. Platz drin.“ Winkel wagt aber nur einen vorsichtigen Blick auf die neue Saison. So ganz genau weiß er noch nicht, was auf die KSV-Staffel

zukommt. Das gelte besonders für die Holländer vom KSV Simson Landgraf, die ihr Team aus der Oberliga zurückzogen. Ein „unbeschriebenes Blatt“ sei für ihn auch der Auftaktgegner RV Kelmis. Die Belgier ringen ebenfalls mit einer Sondergenehmigung des Ringerverbandes in den nordrhein-westfälischen Ligen mit.

Als Titelanwärter hat Winkel die zweiten Mannschaften des KSV Hohenlimburg und von Germania Krefeld auf dem Zettel. „Wenn die wollen, steigen sie schon deshalb auf, weil ihre Bundesligaleute bis zu fünfzig

Prozent ihrer Kämpfe in der unteren Klasse bestreiten dürfen.“ Gespannt sind die Gütersloher auf das einzige Ostwestfalenderby. Erstmals bekommt es der KSV mit der Kampfgemeinschaft Sende/Bielefeld zu tun. „Da beide Vereine ein paar gute Ringer hatten, könnte das für uns schwer werden“, mutmaßt Winkel.

Schwer ist es für ihn und Sascha Kaltenbach auch, die richtige Aufstellung zu finden. Bis Weihnachten gilt es Wochenende für Wochenende in sieben Gewichtsklassen zehn Ringer in den Disziplinen griechisch-römisch und Freistil zu finden, wobei die Stilarten in den Gewichtsklassen von der Hinrunde zur Rückrunde wechseln. Zur Verfügung stehen Max-Andre Exner, Umar Dzamulaev (57 kg), Konstantinos Papadopoulos (61 kg), Leon Feisel, Jonas Kunze (66 kg), Eli Dzamulaev, Timor Gündüz, Eric Thoms (75 kg), Patrick Maiwald, Philipp Lübking, Martin Hülsmann (86 kg), Henrik Maiwald, John-Alfonso Mfilu, Fabian Lübking, Moriz Lübking (98 kg), Nils Stockmeyer und Andreas Fieber (130 kg). Zur Not könnte Sascha Kaltenbach auch selbst aushelfen.

Gewichtsklassen neu eingeteilt

Der Deutsche Ringerbund (DRB) hat die vom Weltverband FILA beschlossenen Gewichtsklassen für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro übernommen. Bei den Männern gibt es statt bisher sieben nur noch sechs Gewichtsklassen. Allerdings sind diese im freien Stil und im griechisch-römischen Stil nicht mehr identisch. Die Anzahl der Gewichtsklassen für Welt- und Europameisterschaften sowie nationale

Titelkämpfe hat sich von sieben auf acht erhöht, denn zu den je sechs olympischen Klassen kommen noch je zwei weitere Gewichtsklassen hinzu. Freistil wird künftig in den Gewichtsklassen 57 kg, 61 kg, 65 kg, 70 kg, 74 kg, 86 kg, 97 kg und 125 kg gerungen, wobei 61 kg und 70 kg nicht olympisch sind. Im klassischen Stil (keine Beinarbeit) gelten die Gewichtslimits 59 kg, 66 kg, 71 kg, 75 kg, 80 kg, 85 kg, 98 kg und 130 kg, wo-

bei 71 kg und 80 kg nicht olympisch sind.

Für die Mannschaftsmeisterschaften hat der DRB sieben einheitliche Gewichtsklassen für beide Stilarten festgelegt, von denen drei (66 kg, 75 kg und 86 kg) doppelt besetzt werden müssen. Wie gehabt wird die Stilart nach Ende der Vorrunde getauscht. Folgende Gewichtsklassen wurden festgelegt: 57 kg, 61 kg, 66 kg, 75 kg, 86 kg, 98 kg und 130 kg.

Felix Reinken Achter in Bremen

RADSPORT: Fromberg freut sich auf Master-WM

■ Gütersloh (man). Nach längerer Rennpause hat sich Felix Reinken vom Radsportverein Gütersloh mit Rang acht bei der „Bremen Challenge“ in Bremen-Übersesdadt eindrucksvoll zurückgemeldet. Zwei Monate nach seinem Sieg in Gehrden holte er sich bei dem Rundstreckenrennen seine zweitbeste Saisonplatzierung.

Für Seniorenfahrer Jürgen Fromberg zählten eine Woche vor den Weltmeisterschaften im österreichischen St. Johann nur die Rennkilometer. „Die Sicherheit ging vor“, wollte der 53-Jährige auf regennasser Straße in Kleve keinen Sturz riskieren. Die zahlreichen Niederländer sorgten für ein hohes Tempo und stellten mit Erwin Kistemaker und Ron Pfaffen innerhalb einer fünfköpfigen Spitzengruppe die Sieger. Fromberg konzentrierte sich auf den Sprint des Hauptfeldes stand dann aber zu früh im „Wind“ und wurde Zweiter. Für die WM nimmt der Gütersloh nun erstmals eine Top-10-Platzierung ins Visier.

KURZ NOTIERT

Rieke Töpler erreicht Finale Tennis. Beim 4. Sparkassen-Cup in Versmold hat Rieke Töpler vom Gütersloher TC Rot-Weiß das Finale erreicht. Bei ihrer 3:6, 0:6-Niederlage gegen Janina Peters (TP Versmold) leistete sie mehr Widerstand, als es das Ergebnis vermuten lässt.

Halbmarathon-Meldung geöffnet DJK Gütersloh. Für den Halbmarathon am 2. November mit Start und Ziel am/im LAZ Nord wurde jetzt die erstmals eingerichtete Online-Anmeldung freigeschaltet. Auf der Seite www.djkguetersloh.de kann man sich eine Startnummer für den Lauf über 21,097 Kilometer (11.20 Uhr) sichern, aber auch für die vorher beginnenden Läufe über kürzere Strecken.

Klemme für Vuelta nominiert Radsport. Dominic Klemme, der in den Jahren 2007 und 2008 beim Wiedenbrücker Team 3C-Gruppe Lamonta als Profi aktiv war, ist von seinem Schweizer Rennstalls IAM Cycling in das neunköpfige Aufgebot für die Spanien-Rundfahrt berufen worden. „Unsere Taktik ist es, Etappensiege wie bei der Burgos-Rundfahrt anzupfeilen“, sagte Teamchef Michel Thévoz. Die Vuelta beginnt am Samstag in Jerez mit einem Mannschafts-Zeitfahren.

HSV-Nachwuchs siegt in Bokal Fußball. Mit einem 2:1-Finalsieg gegen den VfL Bochum gewann der Nachwuchs des Hamburger SV am Wochenende den U12-Cup der DJK Bokal. Platz drei sicherte sich Borussia Mönchengladbach mit einem 1:0-Erfolg über Borussia Dortmund. Die von Edgar Döinghoff und Thomas Niemann betreute Rietberger Stadtauswahl kam gegen die Talentschuppen diverser Bundesligavereine in der Gruppe A genauso wenig über den 6. Platz hinaus wie der von Stefan Sibilski gecoachte FSC Rheda in der Gruppe B.

Triumph im kleinen Finale

RADSPORT: Moritz Kaase vom RSV Gütersloh Neunter der Derry-DM

VON MARKUS NIELÄNDER

■ Gütersloh (man). Gelungene Premiere für Moritz Kaase: Der 20-jährige Radrennfahrer vom RSV Gütersloh sicherte sich bei den deutschen Derrymasterschaften auf der Bahn in Hannover-Wülff den 9. Platz. Zwar verpasste Kaase mit Schrittmacher Christian Dippel (Bielefeld) knapp den Endlauf der besten acht, gewann aber das kleine Finale. „Damit habe ich nie gerechnet“, staunte der RSV-Pilot selbst über seinen Coup und setzte sich gleich neue Ziele: „Bei meiner nächsten Derry-DM soll es dann aber das große Finale sein.“

Das hätte es mit weniger Pech schon in diesem Jahr sein können. Im Vorlauf über 75 Runden (25 km) konnte Kaase das flotte Anfangstempo des späteren Vizemeister Lars Teutenberg (63 km/h) gut mitgehen. Als er jedoch mit Defekt von der



Rennfahrer: Moritz Kaase glänzte in Hannover. FOTO: M. NIELÄNDER

Bahn musste und drei Runden später wieder ins Rennen einstieg, war das Tempo durch die Attacke von Top-Favorit Theo Reinhardt auf 70 Kilometer pro Stunde hochgezogen. „Ich hat-

te Probleme, den richtigen Tritt zu finden, zumal ich nach dem Beinahe-Sturz gehörigen Respekt hatte“, erklärte Kaase die unglückliche Situation, in der er die Spitzengruppe ziehen lassen musste. Mit Rang sechs blieb der RSV-Fahrer hinter seinen Möglichkeiten.

Im B-Finale über 90 Runden (30 km) kam dem Bielefelder das verhaltene Anfangstempo entgegen. Im entscheidenden Moment konterten Kaase und Christian Dippel jedoch die Attacken der Konkurrenz und setzten sich selbst mit einem beherzten Angriff an die Spitze. 40 Runden bestimmten sie dort die Pace und hielten das Tempo so hoch, dass keiner der Konkurrenten mehr vorbeikam. „Zwei Runden vor Schluss war ich mir sicher, das der Vorsprung reichen würde“, sagte Kaase. Deutscher Meister wurde der 6-Tage-Spezialist Leif Lampater (RSV Irschenberg).

Solofahrer verhindert sechsten Saisonsieg

RADSPORT: Patrick Hanhart vom Gütersloher Team „Green'n fit“ sprintet in Bremen auf Rang zwei

■ Gütersloh (rob). Mit Platz zwei beim City-Radrennen in Bremen hat Patrick Hanhart vom Gütersloher Jedermann-Team „Green'n fit“ seine Erfolgsbilanz im German Cycling-Cup weiter aufgebessert.

Allerdings hätte der ...-jährige Harsewinkler auch gern seinen sechsten Saisonsieg gefeiert. Dass sie den als starken Solofahrer bekannten Jonas Leefmann (Würzburg) nicht weglassen durften, war den ambitionierten Fahrern im Jedermannrennen über 67,5 Kilometer bestens bekannt. Leefmann nutzte jedoch eine verwirrende Situation gleich nach dem Start, um sich vom Feld zu lösen. „In der ersten Kurve war ein Begleitmotorrad gestürzt. Als wir da rumgefahren waren, hatte sich Leefmann schon auf den Weg gemacht“, berichtete Patrick Hanhart. Auch mit vereinten Kräften war der Zeithahnspezialist, der anfangs noch



Zielsprint: Von der Spitze aus gewann der Harsewinkler Patrick Hanhart in Bremen den Spurt des Hauptfeldes um Rang zwei. Teamkollege Andreas Jung (rechts dahinter) wurde Siebter. FOTO: MARKUS STERA

zwei Teamkollegen mitgenommen hatte, nicht wieder einzuholen. Leefmann siegte nach 1:33:16 Stunden. Patrick Hanhart dominierte 47 Sekunden

dahinter den Sprint der Verfolger und blieb mit 1:34:03 Stunden auch noch über einem Schnitt von 43 km/h. Auch die Teamkollegen schlugen sich gut.

Andreas Jung sprintete auf Rang sieben, Pascal Hanhart (31.) und Marc Loew (50.) kamen zusammen mit dem 60-köpfigen Hauptfeld ein.